

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Verantwortungsvoll mit der tgl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst  
für die Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Dringender monatlich 80 Pf.  
unter dem Titel "Die Frauen- und Jugendzeitung" für Deutschland und  
auch im Ausland. Erscheint tgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Vertrieb: Leipzig Nr. 5. — Erscheint tgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zingststraße 14, D. Tel. 3465.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Correspondenz: Gr. Zingststraße 14, Tel. 1769.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gewöhnliche Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger  
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Preisanzeigen 50 Pf. Insetate sind im  
bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und müssen  
dortaus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 219.

Dresden, Donnerstag den 21. September 1911.

22. Jahrg.

## Liberaler Stichwahlnot.

Die Reichstagswahl im Wahlkreis Düsseldorf, die zwischen dem Sozialdemokraten Haberland und dem Zentrumskandidaten Dr. Friedrich die Entscheidung fallen ließ, ist am Freitag den 20. September anberaumt.

Der sozialdemokratische Kandidat hat einen Vorsprung von 5000 Stimmen vor dem Zentrumskandidaten. Wenn die Stichwahl die im ersten Wahlgang auf den Demokraten entfallen Stimmen auf den Sozialdemokraten und die im zweiten Wahlgang auf den Zentrumskandidaten entfallen Stimmen auf den Zentrumsmann fallen, so bleibt die große Vorsprung für unseren Genossen Haberland der Stichwahl im ersten Wahlgang. Es bleibt aber bei der Stichwahl im ersten Wahlgang ein unsicherer Faktor die Stichwahl im zweiten Wahlgang. Es bleibt aber bei der Stichwahl im zweiten Wahlgang ein unsicherer Faktor die Stichwahl im zweiten Wahlgang. Es bleibt aber bei der Stichwahl im zweiten Wahlgang ein unsicherer Faktor die Stichwahl im zweiten Wahlgang.

In der Stichwahl wird es sich daher einerseits darum handeln, die Stimmen der Sozialdemokraten und wieviel das Zentrum noch heranzuziehen vermag, andererseits aber darum, die Liberalen zu gewinnen. Die Liberalen verhalten sich in der Stichwahl im ersten Wahlgang wie in der Stichwahl im zweiten Wahlgang. Die Liberalen verhalten sich in der Stichwahl im ersten Wahlgang wie in der Stichwahl im zweiten Wahlgang.

Die Liberalen in Düsseldorf stehen vor einer Entscheidung, die für die Sozialdemokratie als die wichtigste ist. Die Liberalen in Düsseldorf stehen vor einer Entscheidung, die für die Sozialdemokratie als die wichtigste ist. Die Liberalen in Düsseldorf stehen vor einer Entscheidung, die für die Sozialdemokratie als die wichtigste ist.

Die Liberalen in Düsseldorf stehen vor einer Entscheidung, die für die Sozialdemokratie als die wichtigste ist. Die Liberalen in Düsseldorf stehen vor einer Entscheidung, die für die Sozialdemokratie als die wichtigste ist. Die Liberalen in Düsseldorf stehen vor einer Entscheidung, die für die Sozialdemokratie als die wichtigste ist.

## Politische Satire.

In der Kreuzzeitung wurde kürzlich allen Ernstes empfohlen, ein konservatives Blatt zu gründen, das Witze und Satire vorzuziehen. In der Kreuzzeitung wurde kürzlich allen Ernstes empfohlen, ein konservatives Blatt zu gründen, das Witze und Satire vorzuziehen. In der Kreuzzeitung wurde kürzlich allen Ernstes empfohlen, ein konservatives Blatt zu gründen, das Witze und Satire vorzuziehen.

Immerhin haben unsere Reaktionen recht — und als ewige politische Satire haben sie es täglich an eigenen Reibe — Witze und Satire sind das beste Kampfmittel. Immerhin haben unsere Reaktionen recht — und als ewige politische Satire haben sie es täglich an eigenen Reibe — Witze und Satire sind das beste Kampfmittel.

Wenn ich also meinen, daß ein solches Kampfmittel auch fleißig angewandt werden sollte, so ist das natürlich. Wenn ich also meinen, daß ein solches Kampfmittel auch fleißig angewandt werden sollte, so ist das natürlich. Wenn ich also meinen, daß ein solches Kampfmittel auch fleißig angewandt werden sollte, so ist das natürlich.

vertreten und beherrscht durch die Kapitalisten der schweren Industrie und der Finanz, sucht den Anschluß an die Konservativen und ist bereit, auch mit dem Zentrum den Kontakt zu machen. Diese letztere Neigung wird noch dadurch verstärkt, daß die Nationalliberalen sich mit der Hoffnung abgeben, die im sozialdemokratischen Wahlkreis Duisburg, Dortmund, Bochum mit Zentrumshilfe wiederzugewinnen, falls sie dem Zentrum jetzt in Düsseldorf, dann bei den allgemeinen Wahlen auch in Köln, Aachen und Essen ihre Stichwahlhilfe zur Verfügung stellen. Aus allen diesen Verhältnissen heraus ist die Führerschaft der nationalliberalen Partei in heillosen Verlegenheit und Unentschiedenheit, welchen Tendenzen in ihrer Anhängerschaft sie Raum geben, wohin sie das in allen Zügen tragende Parteischifflein steuern soll.

So wird der Stichwahl in Düsseldorf von allen Parteien mit Spannung entgegengesehen. Die konservativen Presse fordert von den Nationalliberalen, daß sie sich für den Zentrumskandidaten erklären. Sie redet dabei, wie sich versteht, vom Zusammenhalten aller staatsgetreuen Parteien gegen den Umsturz. „Es wird nicht angehen“, sagt die Kreuzzeitung, „daß die Nationalliberalen die Ausgabe einer Stichwahlparole ablehnen, sonst würden sie gleich dem Hansjand zu einer Hilfruppe der Sozialdemokratie werden.“ Die Zentrumspresse selbst bettet eifrig um nationalliberale Hilfe. Es ist bezeichnend, daß die Germania ausdrücklich auf Stichwahlhilfe aus dem rechts nationalliberalen Lager hofft. Es zeigt sich die Seelenverwandtschaft zwischen dem angeblich sozialreformerischen „arbeiterfreundlichen“ Zentrum mit den rücksichtslos feindlichen Sozialdemokraten und jenen sozialpolitischen Fortschritt. Und in der Tat gibt die rechtsnationalliberale Presse auch bereits die Lösung aus: Für das Zentrum. Die Rheinische Allgemeine Zeitung erklärt: „Alle nationalen Parteien werden nun dazu helfen müssen, daß das Zentrum hier in seiner Eigenschaft als Sachwalter des heutigen Staates erhalten wird.“ Auch die Kölnische Rundschau, die sonst von Antiklerikalismus trieft, fordert auf, für das Zentrum einzutreten, da es gelte, einen neuen Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern. Andererseits behauptet die linksliberale Presse die Wähler in Düsseldorf, daß sie für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmen sollten. Es gelte, sagt das Berliner Tageblatt, das blauschwarze Joch abzusütteln und die Wahl frei zu machen für eine Reformpolitik im Deutschen Reich.

Die Stichwahl in Düsseldorf bereitet den Liberalen große Not. Sie stehen vor der Frage, ob sie durch Unterstützung des Zentrums und die zu erwartende Gegenleistung dieser Partei vielleicht einige Mandate in Rheinland-Westfalen ergattern sollen. Sie dürfen sich aber nicht täuschen, daß das Eintreten für das Zentrum ihre Partei im gesamten Reich bis auf die Knochen plamieren wird. Auch der vertrauensvolle Bürgermann wird dann genau wissen, was es mit dem nationalliberalen Geschrei gegen den Antiklerikalismus und gegen die schwarze Partei auf sich hat!

Die Stichwahl in Düsseldorf bereitet den Liberalen große Not. Sie stehen vor der Frage, ob sie durch Unterstützung des Zentrums und die zu erwartende Gegenleistung dieser Partei vielleicht einige Mandate in Rheinland-Westfalen ergattern sollen. Sie dürfen sich aber nicht täuschen, daß das Eintreten für das Zentrum ihre Partei im gesamten Reich bis auf die Knochen plamieren wird. Auch der vertrauensvolle Bürgermann wird dann genau wissen, was es mit dem nationalliberalen Geschrei gegen den Antiklerikalismus und gegen die schwarze Partei auf sich hat!

Die Düsseldorf Wahl und Marokko. Ganz beachtenswert und zutreffend ist ein Hinweis der Kölnischen Zeitung:

„Und jetzt hat in Düsseldorf der „Genosse“ vor dem Marokkanen einen Vorsprung von etlichen tausend Stimmen und einige Aussicht, in der Stichwahl gewählt zu werden.“

Das ist ein Ergebnis von erheblicher Tragweite. Von um so größerer, als die Marokkofrage gegenwärtig die gesamte Nation beschäftigt. Sie soll nach dem Wunsch der Reichstagsmehrheit und ihrer Presse zur Wahlparole gemacht werden. Damit hofft man die Wirkung der „Finanzreform“ auszugleichen. Von dem, die Probe ist in Düsseldorf gemacht worden, und was ist das Ergebnis? Eine klägliche Niederlage des Zentrums, ein bedeutendes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen. Diefelbe Erfahrung kann man bei den allgemeinen Wahlen machen, zumal wenn dann die Marokkofrage schon beigelegt ist oder wenigstens ihre Schärfe verloren hat.“

## Die Marokkokrise am Ende?

Seltene und überraschende Dinge haben sich zwischen Dienstag und Mittwoch abgespielt. Ganz wider alle Erwartung schien plötzlich der zu Ende neigende Marokkhandel ins Kochen geraten und sich neu verschärfen zu wollen. Mit ebenso überraschender Schnelligkeit ist dann wieder von der deutschen Regierung erklärt worden, daß in zwei bis drei Tagen alles in Ordnung sein wird.

Am Mittwoch morgen veröffentlichte die Berliner Presse jene Note der französisch-österreichischen Agence Havas, in der mitgeteilt wurde, es seien noch „prinzipielle Fragen in der Schwebe, in denen Frankreich nicht nachgeben laum“. Die „entscheidende Wendung“ hänge von dem Ergebnis einer neuen Unterredung ab, die der französische Vizepräsident mit dem deutschen Staatssekretär haben werde.

Diese ziemlich beunruhigend klingende, vom Wolffischen Telegraphenbureau bestätigte Meldung rief am Vormittag des Mittwoch in Berliner Kapitalistenkreisen, bei den Banken und auf der Börse solche Aufregung hervor, daß die Regierung sich bemüht sah, beruhigend einzugreifen. Die Verkaufskassen der Großbanken wurden mit Verkaufsorders bestückt. Infolgedessen begaben sich die Vertreter nach dem Auswärtigen Amt, wo sie vom Unterstaatssekretär Zimmermann empfangen wurden. Herr Zimmermann, der in der Verhandlung der Marokkfrage Herrn v. Riederer-Wächters rechte Hand ist, gab auf Befragen der Herren folgende kurze und bestimmte Erklärung ab:

Die Marokkfrage wird in zwei bis drei Tagen in günstiger Weise erledigt sein.

Herr Zimmermann gestattete den Vertretern der Großfinanz, von dieser seiner Erklärung jeden beliebigen Gebrauch zu machen, und da dies in ausreichendem Maße geschah, wurde die befürchtete Börsenpanik verhütet. Soweit die Sache ganz gut, nur gewinnt man aus ihr nicht den Eindruck, als ob die patriotische Großfinanz eine sehr heldenhafte Rolle gespielt und als ob die deutsche Diplomatie einen besonderen Geniestreich verübt hätte. Am Morgen nach dem Abend 12 Uhr auf eine ziemlich prinzipielle Forderungen auf Deutschland habe bestimmte prinzipielle Forderungen aufgestellt, auf die es nicht verzichten könne, und ein paar Stunden darauf heißt es, in zwei, drei Tagen würde alles glänzend erledigt sein. Jetzt bleibt Trumpf! In Paris wird man aber jedenfalls Herrn Zimmermanns Erklärung mit Befriedigung aufgenommen haben. Zum Schließen kommt es nun nicht mehr. Und das ist schließlich die Hauptsache!

Die Düsseldorf Wahl und Marokko. Ganz beachtenswert und zutreffend ist ein Hinweis der Kölnischen Zeitung:

Arbeiterbewegung zurecht — warum sollte der nicht einmal harmlose alte deutsche Märchen gegen uns ausschlagen? Genosse Franz ist ihm damit höchstens zugekommen. Er hat unklug die Märchengestalten umgearbeitet zu politisierenden, sozialistisch verfeuchten Bösewichtern: Einwegel und Frau, Rühendel, Hänel und Geisel, Dornröschen, Rotkäppchen, Hans im Glück. Die drei Spinnerinnen — sie alle stehen irgendwie mit Sozialdemokratie, Parteivorstand, Generalkommission der Genossenschaft, Vorstand und Gleichheit in Verbindung. Und das alles ergibt ein vorwärts-heiteres Gemisch von neugermanischem Reichsverbandstil und altdeutschen Erzählungen, von modern-politischen Schlagworten und alt-erbwürdigen Märchenbegriffen. So, wenn das Märchen vom Stern-taler beginnt:

Es war einmal ein armes Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, daß es kein Kammerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr, darin zu schlafen, denn seine sozialdemokratischen Eltern hatten das Kammerchen als Versammlungsort hergeben müssen, weil die Wägen in der ganzen Gegend Gott sei dank keinen Saal bekommen konnten, und das Bettchen war gepfändet worden, weil die Eltern den Parteibeitrag nicht rechtzeitig bezahlt hatten. . . .

Nachdem legt man das Buch weg, so derb humoristisch ist seine Satire, und doch: Warum sollte die Reichsverbandssatire nicht auch einmal solche Art Märchen enthalten gegen die Sozialdemokratie abzuwehren? Es ist wohl die lächerliche Satire auf diese angenehme Satire, daß sie in der Unerschrockenheit der sozialdemokratischen Tausendverbrechung kaum zu karikieren ist, so parabolisch-derb sich auch der Witz des Genossen Franz ergibt. Wie feul muß es doch um die Sache unserer Feinde bestellt sein, daß sie sich gegen uns solcher Heiden bedienen!

So verheißt es auch wäre, unsere Widersacher dauernd von der allzu heiteren Seite zu nehmen, so wünschenswert bleibt es, daß in unseren Reihen jener Witz und jene Satire gedeihen, die uns wenigstens in den Augen des Kampfes ein befriedigendes Lachen abnütigen ob der Kleinheit und Jämmerlichkeit mancher Worte gegen.

R. G.

Die schönsten Märchen für die nationale Kinderwelt. Silber-schmuck von Reinhold Weiffen. Preis 1 M. Viel u. S. W.

Nach sein Ende.

Aus Berlin kommt eine Meldung, wonach die Informationen einiger Blätter über die heutigen angeblichen Besprechungen von Mitgliedern der Reichsregierung mit dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Zimmermann, unzutreffend seien.

Paris, 20. September. In diesen unterrichteten Kreisen rechnet man auf eine einflussreiche Lösung der Schwierigkeiten durch die Verhandlungen der Franco-Anglo-Amerikanischen Kommission.

Nach ein Verhandlungsschluss für die Börsenspekulationen.

Die Berlin wird gemeldet: Die durch die Blätter geprägten Gerüchte über einseitige militärische Vorkehrungen Berlins stellen sich als unbegründet heraus.

Deutsches Reich.

Die Kundgebungen gegen die Sozialdemokratie gemacht werden!

Vor kurzer Zeit wurde die Öffentlichkeit eines Morgens verblüfft durch einen aufsehenerregenden Protest des Ausschusses der deutschen Arbeiterkongresse.

Befehrs, Ergetwald.

Au nächsten Tage, dem 6. September, folgte dann an die Vorständen der Organisations dieses Scheiterns:

Zu Beginn fanden vor einer Erklärung, von der die berechtigten Vorstände der Organisationen des deutschen Arbeiterkongresses ebenfalls in der Tagespresse schon Kenntnis genommen haben.

Wachstumskraft

M. Herrmann, Schriftführer des Ausschusses des deutschen Arbeiterkongresses.

Der ganze Tonfall ist charakteristisch dafür, wie Arbeiter gegen Arbeiter ausgeht und Kundgebungen gegen die Sozialdemokratie gemacht werden.

Als der „deutsche Arbeiterkongress“ im Oktober 1907 in Berlin seine Arbeit und Tages (und mehrmals auch allseitige) Tagung zu Ende brachte, wandten sich nachträglich einige Delegierte gegen das „von oben“ protokollarisch festgesetzte Tagesprogramm.

Stichtagsbestimmungen.

Trotz der rechtstehenden Presse die Strafe gegen rechts gerichtete Stichtagsbestimmungen anderer Parteienglieder schwer im Magen liegt, ist in der Ordnung, eine Bloßstellung der Stichtagsbestimmungen zu veranlassen.

Brechen, dann müßte sie die Parole: für die Linke gegen die Rechte! ausgeben... ohne jede Befreiung, meint das Blatt! Wir glauben schon, daß es die Korona der Kandidaten gern gesehen hätte.

Wie mächtig die Forderungen unserer Stichtagsparole sind, geben sogar Blätter zu, die sich noch weniger als liberal nennen.

Die meisten Bedingungen, welche den durch die Sozialdemokraten in der Stichwahl zu unterzeichnenden Kandidaten auferlegt werden, sind von jedem Mann erfüllbar.

Was sagt zu diesem Anbiederungsversuch des süddeutschen Zentrumblattes die übrige liberale Presse, die in den letzten Tagen jeden noch sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten einen „Vasallen“ und „Skaven“ nannte?

Notstandaktionen.

In der Hamburger Bürgerstadt hat die sozialdemokratische Fraktion folgenden Antrag eingebracht:

Die Bürgerstadt beschließt, in Rücksicht auf die gegenwärtige allgemeine Lage den Senat zu ersuchen, im Bundesrat mit aller Entschiedenheit hinzuwirken: 1. auf eine mindestens zeitweilige Aufhebung aller Zölle auf Futtermittel.

Die Frankfurter Stadtverordneten stimmten einer von Raginat vorgelegten Eingabe an den Landwirtschaftsminister zu, worin dieser um Öffnung der Grenzen für die Viehzucht und Aufhebung der Lebensmittelpölle, Verbilligung des Viehtransports auf den deutschen Eisenbahnen und um Reform des Systems der Getreideeinfuhr eine Ersucht wird.

In den letzten Tagen haben in zahlreichen Städten Westdeutschlands Versammlungen gegen die allgemeine Erhöhung stattgefunden. Es wurden Entschlüsse gefasst, in denen gefast wird, daß die Spannung zwischen Engros- und Kleinhandelpreisen unverhältnismäßig groß sei.

Agarische Lügen über argentinisches Fleisch.

Da die agarische Presse die Einfuhr von gestorenem argentinischem Fleisch mit irgendwelchen Gründen, die auch nur den Schein der Sachlichkeit haben, nicht bekämpfen kann, verläßt sie in die alte Methode, ekelhafte Schilderungen über das Aussehen des Gefrierfleisches zu veröffentlichen.

Niemand ist nämlich besser in der Lage, über den Wert argentinischen Fleisches sachliche Mitteilungen zu machen, als die Direktionen unserer größten Schiffahrtsunternehmungen.

Der ganze Tonfall ist charakteristisch dafür, wie Arbeiter gegen Arbeiter ausgeht und Kundgebungen gegen die Sozialdemokratie gemacht werden.

Die Wünsche der Agrarier würde es entsprechen, das argentinische Gefrierfleisch künstlich ungenießbar zu machen, wie sie versucht haben, den Konsum von Margarine durch Blaufärbung auch den großen Volksschichten zu bereiten.

Was Landarbeitern nicht!

Am Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen ist wieder einmal zu lesen, wie die „treuen Landarbeiter“ belohnt werden:

Nur den treuen heimischen Landarbeitern eine Anerkennung zuteil werden zu lassen, wurden im vergangenen Jahre von der

Landwirtschaftskammer 664 Personen belohnt durch 288 Silbermedaillen und 45 silberne Kreuze.

Das also ist's, was die Agrarier für die treuen Landarbeiter übrig haben. Von mehr Lohn und Deputat müßten daher auch die Abwanderer vom Lande nicht anders kommen, als im Berichtsjahre der Landwirtschaftskammer eingestehen, daß im Berichtsjahre der Agrarier empfinden wurde als in den Vorjahren.

Ein Zentrumskönig?

Man schreibt uns aus München: Das Zentrum richtet sich auf den Thronwechsel in Preußen nicht sentimental, es behandelt in seiner unparteiischen Ehrlichkeit schon mit dem Nachfolger, während der gegenwärtige Regent noch lebt.

Das würde lustig werden. Den Ädikeln der Schenke ist es in den letzten Zeiten nicht gerade gut ergangen, der Mund zwischen Thron und Altar hat sich wiederholt beide Teile recht unvorteilhaft erwiesen.

Zudem weiß Prinz Ludwig aus der Geschichte zu wissen, daß niemand so treulos ist wie die Aristokraten, die die von ihnen beherrschten Monarchen kompromittieren können, wenn sich die Bedingungen für die Krone verhängnisvoll zeigen sie brutal im Stiche lassen.

Der Sittenpolizei.

In Mainz findet gegenwärtig ein Prozess statt, der wiederum dunkle Schlaglichter auf die Praxis unserer Sittenpolizei wirft. Die Mainzer Polizeikommission, Frau Dr. Schapiro, hat sich nach eifriger Tätigkeit die Heindschaft vieler Leute zugezogen.

Einseitig als „Krausener“, eine Korrespondenz soll den sonst gut informierten „Stells“ helfen, das Staatssekretär v. Bernatzki amtsmäßig sei, und zwar sollen die Warten der „Langen“ daran schuld sein.

„Post“ und Reichsverband. Die Wille der „Post“ die Annahme des Reichs haben die Stellung der „Post“ als Parteiorgan der Reichsverbanden und der Reichsverbanden selbst vernichtet.

„Post“ und Reichsverband. Die Wille der „Post“ die Annahme des Reichs haben die Stellung der „Post“ als Parteiorgan der Reichsverbanden und der Reichsverbanden selbst vernichtet.

Kleine politische Nachrichten. Der ungarische Ministerpräsident Graf Rumkowski erklärte einer Erhebung von Reichsarbeitern der Fleischindustrie, welche eine Denkschrift zur Reichsregierung überreichte, das Interesse der Reichsregierung.

Am Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen ist wieder einmal zu lesen, wie die „treuen Landarbeiter“ belohnt werden:

Marginal notes on the right edge of the page, containing various short comments and fragments of text.





Sächsische Angelegenheiten.

Leberschuhwirtschaft.

Nach Mitteilungen in der sächsischen Presse soll in den letzten Jahren die Leberschuhwirtschaft...

Die Leberschuhwirtschaft hat in den letzten Jahren...

Das muß im Auge behalten werden, wenn man den...

In den letzten Jahren ist der außerordentliche Etat mehr...

Auf den ersten Blick scheint die letzte Zeit sächsischer...

Zehrermaße und Lehrerverein.

Der Jahresbericht des Sächsischen Lehrervereins auf...

Leipzig als ein mit den Amtspflichten eines Lehrers...

Die obere Schulbehörde, bei der in den beiden ersten...

Da diese Vorgänge zum Teil erst in allerneuester Zeit...

Der Jahresbericht schließt mit folgenden bemerkenswerten...

Nationale Arbeiter gegen die Teuerung.

Der Arbeiterausschuss der nationalen Arbeiter- und...

Der Rat der Stadt Frauen wird in einer Eingabe...

Die herrschende Not macht sich natürlich auch den nationalen...

Vom Landtage.

Wie bereits gestern gemeldet, wird der Landtag zum...

Die Leipziger Neuesten Nachrichten bemerken zu der...

Das wäre nur zu begrüßen. Um die sicher allen Abgeordneten...

Leipzig. Eine neue Luftbarkeitsordnung wird auch vom hiesigen Rat...

Radeberg. Der Vorleser des Stadtvorordnetenkollégiums...

Meine Nachrichten aus dem Lande. Der frühere Viehhändler...

ist jetzt abermals verhaftet und nach Hirschberg übergeführt worden...

Stadt-Chronik.

Wohnungselend in Dresden.

II.

Man hat das rücksichtslose Vorgehen des Rates oft als ein...

Das 'Bauberbot' sollte bis Ende 1907 bestehen bleiben...

Nachdem das Ergebnis der Wohnungszählung vom Oktober...

Kollégium wollte den Rat um Austausch ersuchen: 1. Hat der...

Es kam abermals zu einer langen und lebhaften Wohnungsdebatte...

Der Oberbürgermeister wurde an sein (oben zitiertes) Versprechen erinnert...

Vertical text on the left margin, including 'telleung', 'Sexual...', 'garte...', 'Witzer...', 'ausst...', 'Fes...', 'ude'.

Vertical text on the right margin, including 'telleung', 'Sexual...', 'garte...', 'Witzer...', 'ausst...', 'Fes...', 'ude'.









# Wirtschaftliche Umschau.

## Kriegshetze und die Wirtschaftslage.

Seit dem Beginn der Marokko-Affäre will sich das Börsen- und aller Verheißungen der offiziellen und offiziellen Börsen nicht entwickeln. Der vorletzte Montag war gar ein Börsenfesttag; auf der Berliner Börse herrschte eine überaus ruhige Haltung. Die Kurse gingen recht bedeutend herunter. Die Kurse gingen dann, nachdem die Nachrichten zu den Börsen haben eine abwartende Haltung angenommen.

Auch die großen Börsenzeitungen wollen das Publikum beruhigen. Sie versichern, daß Deutschland Marokkos wegen keinen Krieg führen werde. Das trifft wohl auch zu, aber darauf kommt es allein an. Gewiß, falls eine ernste Kriegsgefahr aufsteht, werden die Börsen noch etwas anders erleben. Aber auch die Kurse der unendlich langen und vor der Bevölkerung die Launen gehaltenen Verhandlungen müssen eine Börsen-panik hervorrufen, die für Hausgeschäfte keineswegs günstig sein muß. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind.

Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind.

Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind.

Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind.

Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind.

Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind.

Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind. Es ist auch zu beachten, daß die Wertpapiere gefallt sind.

schon ausgeglichene Geld- und Bankverfassung hat noch keine Feuerprobe bestanden. Wir wissen noch nicht, wie unsere Banken, deren eigene und fremde Kapitalien in Unternehmungen festgelegt sind, die Ansprüche der anglisch gewordenen Geldparier würden befriedigen können. Wir haben in den letzten Wochen Kurs auf die Sparbanken in einigen kleineren Städten erlebt. Die Sparbanken haben ihre Gelder in Hypotheken oder Staatsanleihen angelegt. Wie sollen diese auf einmal das Geld zurückbekommen? Solange diese Kurs nur einigen lokalen Taternachrichten entsprungen sind, geht es natürlich noch. Kommt aber ein Krieg, was werden wir dann erst erleben!

Aber schon die bedrohlichen Spannungen zwischen zwei Ländern genügen, um eine schwere Katastrophe hervorzurufen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der kapitalistischen Länder sind heutzutage so untereinander verbunden, daß jede Störung zu schweren Schädigungen führen muß. So ist jetzt in Deutschland, obwohl die wirtschaftliche Konjunktur noch gar nicht sehr günstig ist, der Geldmarkt stark gespannt. Eine der Ursachen dieser Erscheinung liegt darin, daß die französischen Bankiers ihre Guthaben aus Deutschland zurückziehen. Schon seit mehreren Wochen haben die Pariser Banken ihre Gelder dem deutschen Markt entzogen. Diese Tatsache suchen die „patriotischen“ Börsenzeitungen — dazu gehören auch die „liberalen“ Zeitungen — mit dem Hinweis zu vertuschen, daß Frankreich sein Geld doch auch aus anderen Ländern zurückziehe, aus England und Belgien, wie aus dem Steigen des Kurzes der Wechsel auf Paris in diesen Ländern hervorgeht. Mit Recht erwiderte ihnen ein guter Kenner der Börsenverhältnisse, *R u n o u d a l b*, daß dieser Beweis nicht vollkommen schlüssig sei. Denn der Rückgang der Wechselkurse in Paris kann auch allein mit der Milderung des deutschen Geldes zusammenhängen. Die Steigerung des Kurzes von Schek Paris an der Berliner Börse bringt es naturgemäß mit sich, daß Guthaben, die Deutschland in einem anderen Lande, z. B. in England, besitzt, nach Paris übertragen werden. Die Arbeitgeber wird, um ein solches Geschäft mit Nutzen ausführen zu können, an der Pariser Börse z. B. Schek auf London verkaufen und für das dort geschaffene Guthaben Schek auf Paris an den Berliner Markt bringen. Wenn aber die Voraussetzung auch zutrifft, daß Frankreich nicht allein aus Deutschland, sondern auch aus anderen Ländern seine Guthaben zurückzieht, so ist unser Gedächtnis damit noch keineswegs die politische Bedeutung dieser Tatsache abgeschwächt. Nur braucht man sich diese Sache nicht so vorzustellen, als ob die Pariser Banken einem Wink der Regierung folgen und die Arbeit haben, dadurch auf Deutschland einen politischen Druck auszuüben. Nein, der „Patriotismus“ der Banken ist gar nicht so groß, daß sie sich schädigen würden. Auch ist die französische Hochfinanz an der Marokko-Affäre gar nicht sehr interessiert. Vielmehr erklärt sich die ganze Sache sehr einfach: der französische Sparer ist noch ängstlicher als der deutsche, und er sucht in unruhigen Zeiten sein Geld bei sich zu behalten. Dadurch sowie durch die größere Anspannung auch des französischen Geldmarktes — eine Folge der Waren-entwertung! — sehen sich die französischen Banken gezwungen, ihre Guthaben im Auslande zurückzuziehen.

Welche Folgen diese Zurückziehung der Pariser Kapitalien aus Deutschland schon doch sich gezogen hat, erzieht man aus der Erhöhung des Wechselkurses bei der Reichsbank auf 5 Prozent. Der Metallbestand hat sich bei der Reichsbank in der letzten Woche um 17,97 Millionen Mark vermindert, während er im Vorjahre in derselben Zeit um 10,74 Millionen zugenommen hat. Der Wechselbestand ist dagegen um 168,58 Millionen (im Vorjahre bloß um 49,71 Millionen) vergrößert, ebenso hat der Effektenbestand um 20,28 Millionen zugenommen, dagegen im Vorjahre um 16,02 Millionen abgenommen. Die Nachfrage nach Geld ist also stark gestiegen, was auch einen vermehrten Notenlauf (um 27,9 Millionen gegen eine Abnahme von 24,7 Millionen im Vorjahre) hervorgerufen hat. So hat sich auch das Deckungsverhältnis der Noten etwas verschlechtert; es stellt sich gegenwärtig auf 71,8 Prozent gegen 73,0 im Vorjahre und 82,15 Prozent im Jahre 1908. Die Geldentwertung bildet aber ein außerordentlich starkes Gemisshaus für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Auch außerdem sind die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung nicht gerade günstig. Die Teuerung aller Lebensmittel schmälert die Kaufkraft der Bevölkerung außerordentlich, mittelbar auch alle Voraussetzungen der Unternehmer. Auch in dieser Beziehung erweist sich wiederum die Kriegshetze als weiterer Faktor, der die Verhältnisse noch auf die Spitze treibt. Ein Krieg würde eine enorme Teuerung zur Folge haben, nicht weil die Nachfrage nach Deutschland umwühlend wäre, wie dies von einigen behauptet wird, die geographische Lage Deutschlands schließt eine Sperrung seiner Grenzen aus. Allein, erschwert kann die Einfuhr von Lebensmitteln werden; dann wird der normale Preissteigerungsprozess im Lande gefördert, während die Nachfrage nach Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln der gewaltigen Armeen steigt. Insofern ist es richtig, daß große Kriege ganz bedeutende, wenn auch nur zeitweilige Preissteigerungen hervorrufen. Die Spekulation wartet aber auf Eintreffen solcher Katastrophen nicht erst ab, sondern treibt schon im voraus die Preise in die Höhe. So haben wir in den letzten Wochen voraus die Preise in die Höhe. So haben wir in den letzten Wochen voraus die Preise in die Höhe.

Der gebrechliche Alte konnte natürlich weder Magermilch holen, noch sich die Kartoffeln zubereiten. Andere Nahrungsmittel erhielt er aber nicht, so daß er im größten Elend verkommen wäre, hätten sich seiner nicht mitleidige Menschen in der Nachbarschaft angenommen.

Da die schriftliche Anweisung des Polizeiamts, die den Gutsheeren zum Unterhalt des Alten verpflichtete, dem Arbeiter vom Besitzer des Rittergutes, einem Freyherrn v. Hammerstein, abgenommen und seitdem spurlos verschwunden war, richtete der Alte in seiner Verzweiflung eine Beschwerde an das Ministerium. Dieses hat nun das Polizeiamt in Rödel angeordnet, seines Amtes zu walten. Der Gutsheer wurde behördlich verpflichtet, pro Monat 15 M. für die Verpflegung des Alten auszugeben. Dies sind zwar pro Tag nur 50 Pf. — für einen aber den Alten wenigstens vor dem Hungertod. — Nun sagt noch einer, daß die Komposthäufel dieses Arbeiters nicht gefüllt sei bis zum Rand.

Eine Ausstellung für Unfallverhütung im Baugewerbe ist von der Bauarbeiterkommission in Stuttgart auf Befehl einer früheren allgemeinen Bauarbeiterversammlung durch eine frühere allgemeine Bauarbeiterversammlung mit Unterstützung der Rgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Landesgewerbemuseum in Stuttgart dauernd errichtet worden.

Die Ausstellung umfaßt fünf Modellbauten, an denen die verschiedenartigsten Gerüstkonstruktionen für Hochbau, Fassadenarbeiten, Tiefbau, sowie eine Baubühne mit Unterflur, Sanitäts- und Geschirrraum und eine Abortanlage durchgeführt werden. Sie veranschaulicht in übersichtlicher Weise die praktische Durchführung der von den Bauarbeitern geforderten Saugmaßnahmen, wie auch die stichtisch-sanitären Forderungen derselben und ist daher in hohem Maße geeignet, zu einer weiteren Förderung des Bauarbeiterschutzes in Württemberg beizutragen.

Parteienoffen!  
Erwerbt das Bürgerrecht!

Nicht nur hat in den letzten Jahren der Getreidehandel beträchtlich an politischer Wichtigkeit zugenommen, als gerade jetzt die Kriegshetze der Provinzgetreidehändler hatte einen letzten gesunden Grad erreicht. Es ist bezeichnend für die Verbohrtheit einzelner Käufer, daß ein Provinzgetreidehändler mit seinem hiesigen Kommissionshändler einen Telegrammcode für den Kriegsfall verabredet hatte; wohl ein Beweis dafür, mit welchen Konsequenzen man rechnen muß. Bei einigen Kommissionshändlern aus hiesiger Gegend wurde aus der Provinz mehrfach telefonisch angefragt, ob und wann eine Mobilmachung zu erwarten sei. Daß unter solchen Umständen die Preisbewegungen am Getreidemarkt sich nicht mehr nach den natürlichen Ursachen richtete, ist klar, und ein großer Teil der Preiserschütterungen der letzten Wochen war nicht in der Situation des Getreidemarktes, sondern in politischen Verdrängungen begründet.

Selbstverständlich mußte auf die allseitige Preisbewegung der Getreidepreise gingen auch etwas herunter. Aber sollten die Verhandlungen über Marokko sich noch sehr lange hinziehen, so werden wir solche Börsenstürzungen noch mehrmals erleben. Daß sie die Teuerung verschärfen, braucht nicht besonders betont zu werden.

Wir sehen also, daß schon heute die Marokko-Affäre dem deutschen Wirtschaftsleben schwere Wunden geschnitten hat, und daß sie, sollten die Verhandlungen abgebrochen werden, vielleicht sogar eine Geld- und Wirtschaftskrise hervorrufen würde. Dr. Binzer hat deshalb recht, wenn er im Berliner Tageblatt vor den Folgen eines Krieges warnt und meint:

Es ist zweifellos richtig, daß die wechselseitige finanzielle Verquickung zwischen den großen Kulturländern, die in ihrer jetzigen engmaschigen Kompliziertheit erst ein Produkt der letzten Jahrzehnte ist, absolut nicht übersehen, höchstens ahnen läßt, welche wirtschaftlichen Folgen und Verdrängungen ein großer europäischer Krieg im jetzigen Zeitalter des geschäftlichen Internationalismus haben kann und haben muß. Für jede beteiligte Nation bedeutet ein solcher Krieg einen wahrscheinlich verhängnisvollen Sprung ins Dunkle. Es gibt in jedem Lande Parteien und Gruppen, die deswegen den geschäftlichen Internationalismus für eine „nationale Gefahr“ halten. Es gibt aber auch andere, und zwar wesentlich breitere Schichten der arbeitenden und produktiven Bevölkerung, die gerade in den geschäftlichen und finanziellen Fäden von Nation zu Nation mit dem alten prächtigen Webel das stärkste Hindernis für einen europäischen Krieg und die beste Gewähr für den europäischen Frieden sehen.

Das ein bürgerlicher Schriftsteller begriffen hat, das wollen doch immer einige unerer Parteiblätter nicht verstehen, nämlich, daß der Kapitalismus selber Tendenzen wachruft, die einem Kriege entgegenarbeiten. Dem widerspricht natürlich keineswegs die Tatsache, daß wir, wie Wedel auf dem Parteitag ausgeführt hat, mit einer Steigerung der Rüstungen ein großer europäischer Krieg im Kriege stehen, sondern nur, wenn man sie dazu zwingt. Aber eben diese Rüstungen, sondern nur, wenn man sie dazu zwingt. Aber eben diese Rüstungen, sondern nur, wenn man sie dazu zwingt. Aber eben diese Rüstungen, sondern nur, wenn man sie dazu zwingt.

Die Maßnahmen der Regierung gegen die Teuerung. Eigentümliche Mittel wendet die deutsche Regierung zur Bekämpfung der Teuerung an: zunächst gewährte sie bloß den Großagrarern Ermäßigungen der Tarife auf Futtermittel. Jetzt macht sie einen weiteren Schritt, indem sie die Tarife auch für Kartoffeln, Getreide, einschließend Rohweizen, Erbsen und Binsen, um 50 Prozent herabmildert. Schließlich sollen gewisse Erleichterungen für die Landwirtschaftlichen Schnapsbrenner gemacht werden. Zunächst können also die Großagrarer und die Schnapsbrenner in Betracht. Ihnen wird die zweifelhafte Hilfe erwiesen. Ob oder mit der Tarifermäßigung für diese Kartoffeln und Getreide eine wirkliche Preisermäßigung für diese Produkte erzielt wird, wollen wir sehr bezweifeln. In normalen Zeiten, wenn das Angebot die Nachfrage deckt, bildet sich der Preis der Waren durch die Produktionskosten, zu denen auch die Transportkosten hinzukommen. Werden diese letzteren ermäßigt, so wird auch der Preis sinken, weil Getreide wie andere Waren auch aus weiter-legenden Gebieten herbeigeschafft werden können. Dadurch steigt die Konkurrenz unter den Produzenten, und es sinkt der Preis. Anders verhält es sich, wenn ein Mangel an Lebensmitteln entsteht, der nicht gedeckt werden kann. In diesem Falle erhalten die Lebensmittel einen Monopolpreis, der in der Kaufkraft der Bevölkerung seine Grenze hat. Der Monopolpreis richtet sich also keineswegs nach den Produktionskosten, sondern danach, zu welchem höchsten Preise die vorhandene Menge der Lebensmittel veräußert werden kann. Werden in diesem Falle die Transportkosten ermäßigt, so wird dies den Landwirten oder Zwischenhändlern zugute kommen. Dem Konsumenten wird dadurch nur wenig gedient.

Charakteristisch ist es auch, daß die Regierung lieber auf eigene Maßnahmen verzichtet, als die Geldgaben für die Junker zu schmälern: so trenn sind die Junker der Regierung nicht, wie die Regierung den Junkern gegenüber.

Kein, wir gehen uns mit solchen Maßnahmen nicht zufrieden. Wir fordern die Aufhebung der Agrarzölle als erstes wirksames Mittel gegen die Teuerung! ... M. N.

## Soziales.

Der Arbeiter ist gefordert bis ins hohe Alter!

Am 1. April tritt das Wort Wilhelms II. auf die Landarbeiter zu. Nach einem neuen Beleg. Seit 45 Jahren hatte der nun 75jährige Landarbeiter Koch auf dem Rittergute Kloprow in Mecklenburg gearbeitet. Jetzt ist er völlig arbeitsunfähig geworden. Gesehlich, nicht nur moralisch, war der Rittergutsbesitzer Strampfer zum Unterhalt des Alten verpflichtet. Weil er aber als Agrarier sich über Gesetz und Nächstenliebe hinwegsetzen zu dürfen, unterließ der Gutsbesitzer Koch, das ritterschaftliche Polizeiamt in Rödel um Hilfe zu bitten. Das ritterschaftliche Polizeiamt in Rödel wurde auf seinen Fortbewegungen, ... und dieses alles dem Rittergutsbesitzer an, für den Arbeiter zu sorgen.

Laut entfernte der Arbeiter den Alten aus Kloprow und setzte ihn in eine unbewohnte, anderthalb Kilometer vom Gut entfernte Mühle. Dorthin wurden dem Hilflosen von Zeit zu Zeit einige Kartoffeln geliefert. Außerdem wurde ihm anzuholen.

# Die Parteipresse über den Parteitag.

III.  
Die Neue Zeit.

Genosse Kautsky führt u. a. folgendes aus:  
Der Jenaer Parteitag hat gehalten, was er versprochen. Er hat eine Einmütigkeit der Partei bewiesen, wie sie schon lange nicht dagewesen. In den beiden Lebensfragen, der Kriegfrage wie der Wahlfrage, haben sich keine essentialen Differenzen ergeben. Mit vollster Geschlossenheit zieht die Partei in den Wahlkampf, kämpft sie für die Erhaltung des Weltfriedens.  
Das durfte von vornherein erwartet werden. Was aber unerwartet kam und was in sonderbarem Gegenlag zu dieser sachlichen Einmütigkeit stand, war die große Bereitwilligkeit, die stellenweise bei der Behandlung einzelner Differenzen wahrnehmbar war, gar nicht prinzipiell, sondern nur in der Fassung der Agitation gegen die Kriegfrage, übermäßig auf dem Blase gewesen sei.  
Die sozialistische Volkspresse und die Bremer Bürgerzeitung waren im Laufe des letzten Jahres mehrfach mit dem Parteivorstand, mit Mitgliedern, mit mir, einmal, gelegentlich der Abrüstungsdebatte, auch mit Bedenken höchst unangenehm gewesen. Ob sie dabei im Rechte waren oder nicht, braucht hier nicht untersucht zu werden. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß diese Differenzen gleich auf theoretische Unklarheit, theoretisches Lüderlücken, die neuen Dinge zu begreifen, Befähigung in bürgerlicher Ideologie zurückzuführen werden.

Unter derartigen Art der Kritik viel dem Kritiker für den Anfang über manche Punkte und läßt ihn in heiligem Rechte erwidern. Aber seine Einwände sind sehr fuchsartig. Sollen gelegentliche Meinungsverschiedenheiten den Anschein herbeiführen, so sollen sie erhalten, dann müssen Kleinigkeiten aufgearbeitet, einzelne Aussetzungen gebrochen und gezerzt werden, bis sie einen neuen Charakter erhalten. Wie das wirkt, ist leicht zu begreifen. Wo freundschaftliche Verständigung oder doch Kompromisse möglich oder, wie Erbitterung gefügt. Aber noch schlimmer, wenn die zusammengehörigen, werden durch vorübergehende Differenzen auseinandergerissen, sobald man solche Differenzen zu überwinden aufhört. Je länger eine Gruppe von Revisionisten diese Art Kritik betreibt, desto größer wird die Zahl der Revisionisten, von denen sie getrennt sind. Man isoliert sich immer mehr. Und wie weit dieser Prozeß bei der Leipziger Volkszeitung und ihren Freunden schon vorgeschritten ist, das hat deutlich der letzte Parteitag gezeigt.  
Es wäre für unsere Sache von großem Vorteil, wenn das Jenaer die neuen Aufrechten von Leipzig und Bremen es verstände, die Lehren dieses Parteitages zu beherzigen. Bisher sind allerdings die Reaktionen dazu gering. Hala Duzenburg bezeichnete es mit Genehmigung, daß Bebel ihr gegenüber den Verlust der Revisionisten erlitten. Das hätte wohl als eine bedeutende Wundlung erscheinen können, wenn er nur den Verlust der Revisionisten allein erhalten hätte. Aber er erhielt den der großen Mehrheit des Parteitages, und die Tatsache, die sie mit so großer Beugung konstatierte, war die, daß ihre Frage Tatzel die äußerste Spitze unserer Partei aus der Mehrheit des Parteitages herausgehoben hatte, ohne daß sich in den Annahmen der Partei irgendwelcher Wandel wahr vollzogen hätte.  
Tatzel folgte früher dem Handel, wie er sich in der Parteipresse äußert. Seit dem Parteitag hat er sich geändert. Das Ergebnis hat gezeigt, daß die

überwiegende Mehrheit der Partei entschlossen ist, den bisherigen Kurs mit voller Entschiedenheit auch weiter zu verfolgen.  
Nachdem dies wieder einmal aufs unabweisbarste festgelegt worden, wird wohl auch der rechte Flügel der Partei der Überzeugung sein, daß unter dieser Voraussetzung Genosse Kautsky der geeignetste Nachfolger Paul Singers sei.  
Die Vorstandswahl bildete den einzigen Akt in Jena, bei dem es zu einer Kraftprobe zwischen dem rechten und linken Flügel kam. Bei allen anderen Entscheidungen wurde dieser Unterschied ausgeschaltet. Die Entscheidungen über die beiden Lebensfragen der Partei, die zur Verhandlung kamen, die Kriegfrage und die Wahlfrage, wurden sogar einstimmig gefaßt, die erste ohne jegliche Diskussion, eine machtvoll dokumentierte unserer Geschlossenheit.  
Es gibt keine schwerere Belastungsprobe für eine oppositionelle Partei, als Kriegsfahrt und Krieg. Der Krieg von 1866 zerteilte die deutsche Sozialdemokratie. Der Krieg von 1870 führte innerhalb der deutschen Sozialdemokratie, ja sogar innerhalb der leitenden Reize der Eisenacher Richtung anfangs den ernstesten Zwiespalt herbei. Diesmal sehen wir nicht die geringste Verschiedenheit der Auffassung über die Richtung, in der wir zu marschieren sollten, höchstens Verschiedenheiten in der Auffassung des Tempos, in dem unser Aufmarsch zu vollziehen sei. Unsere Partei hat die Belastungsprobe der Kriegsfahrt glänzend bestanden. Geschlossen und einig als je zieht sie in den Wahlkampf, unter der Führung unserer stürmerischen Bebel, den die Verhandlungen von Jena in voller, ungebrochener Energie und Kampfeslust zeigten.  
So haben wir die besten Aussichten, die Einheit der gegenwärtigen Lage aufs ausgiebigste für unsere Sache auszunutzen und allen den schweren Kämpfen entgegen zu sein, die uns bevorstehen."

**Cultung.** Für den Wahlkampf des Sozialdemokratischen Vereins Dresden-Stadt ging bei Unterzeichneter ein: IV. 8,88 M. V. 21, 93 M. **Mar Richter.**

**Cultung.** 6. Kreis. Von einem Geschäftsmann durch H. Volkmer 5,20 M. dankend erhalten. **H. Kahmann.**

**Vereinskalender für Donnerstag.**

5. Wahlkreis. Abends 9 Uhr Kreisparteiversammlung im Odeum, Grunstraße 28.

6. Wahlkreis. Abends 8 1/2 Uhr Kreisparteiversammlung im Dreikaiserhof in Kötzau.

**Vereinskalender für Freitag.**

Leuben, Dobrig, Niederfedly u. H. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Gasthof Leuben.

Metallarbeiter-Verband. Abends 8 Uhr kinematographische Vorstellungen im Volkswohl-Saal, Ostro-Allee.

6. Wahlkreis. Vegetar. Bitterlee-Goldsch. Abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Gasthof in Klein-Raudorf.

Veget. Arbeiter, Grana, Seibitz, Pleßwitz. Abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Sächl. Bringen.

**= Victoria-Salon =**  
26 Waisenhausstrasse 26  
Täglich abends 8 Uhr (Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr)  
Das grosse Eröffnungs-Programm!  
Tunel: Musik-, Gesangs- und Komödien-Ensemble.

**Central-Theater.**  
Täglich abends 8 Uhr **Varieté-Vorstellung.**  
Sonn- und Feiertags 8 1/2 Uhr.  
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.



**Mutter und Kinder**  
kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gewöhnlich frei von tierischen Fetten. - Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorzügliche Qualität unserer Produkte.  
**H. Schilck & Cie. H.-G.**  
NB. Palmin steht auch „weich“ (schmelzbar) zu haben.

**Achtung, Bauarbeiter!** Flaschenbier liefert die **Biergrosshandlung von Roman Machajewski** (Inh. A. König) Limonaden u. Selterswasser **Dresden-Plauen, Chemnitz Str. 70. Telefon 768.**

**Eröffnungs-Anzeige**  
Allen Bekannten, Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich in **Dresden, Trompeterstraße 7** eine **Kleider-Schwemme** in neuen und getragenen Kleidungsstücken eröffnet habe.  
Ich werde bemüht sein, das mir während meiner Tätigkeit in **Prager Straße 26** entgegengebrachte Vertrauen aufs wärmste zu wahren, und werde stets besorgt sein, nur gute, reelle Waren zu führen, wofür ich für Haltbarkeit sowie tadellosen Sitz die weitgehendste Garantie übernehme.  
Ich halte mich bei Bedarf bestens empfohlen und zeichne ergebenst **Emil Becker.**

<p><b>Herren-Stoffe!</b> Reste! Prima Qualität für Herrenanzüge, Joppen und Anzügen-Anzüge zur Hälfte des Wertes. Fabriklager Serrestr. 10, 1.</p>	<p><b>Zuglampen</b> Bronzekronen, Tischlampen, Pendel u. Lampen für Gas u. Elektr. abstr., aber gut vorgerichtet. Billig zu verk. Kaufbachstr. 28 dt. Genfer.</p>	<p>Partei u. Sportgenossen bedürfen euren Bedarf in Hülsen, Spiegeln und Polsterwaren beim Genossen <b>B. Köhler, Cosehütz</b> Dredner Straße 59. Waffenzimmer 3. offl. Anstalt bereit Filiale vom Fahrradhaus Frisch auf.</p>	<p><b>Klischees</b> wolle man nach Ablauf der Inserate ungesäumt in der Expedition abholen, da wir keine Garantie für nicht abgeholte Klischees übernehmen können.</p>	<p>Transportable <b>Akkumulatoren</b> Lade-Station. Abholen und Zurückbringen von Zellen kostenlos. Tel. 5727. <b>Akkumulatorenfabrik Oskar Müller</b> Dresden-St. Jubiläumstr. 5.</p>	<p><b>+ Frauen!</b> Hygienische Reduzierte, erprobte und bewährte Mittel zur Entschlackung empfindlich. <b>Fran Wäsche.</b> Gefäß für 10 Personen. Auslaufgrat. 10 Beca. <b>Gelegenheitskäufe!</b> Ein großer Vorrat hochwertiger Winter, Sommer, Winterüberz., Anzüge, Joppen, etc. werden eingez., a. gute gerr. Sachen. Bevor Sie Ihren Bedarf bedenken, müssen Sie sich nach <b>Brüggemann &amp; Co.</b> Schmelzbergstr. 10. kaufen am billigsten best.</p>
<p><b>Gelegenheitskauf!</b> Vogr. Uhr. Weltgeschichte 6 Bde. Statt 93 M. nur 18 M. Volksbuchhandlung, 6r. Jungferstr.</p>	<p><b>Herren-Wäsche</b> Krawatten, blaue Anzüge kauft man am billigsten bei <b>E. Köhler, Am Str 13.</b></p>	<p><b>Gewissen-halt Uhren</b> Fedor 75 Pf. Reinigen 1 M. nur <b>Drohgasse 1a, I. Etage.</b></p>			

# Bezugsquellen-Verzeichnis. Dresden-Stadt.

## Matrapas

Erscheint 3mal wöchentlich.

**Alkoholfreie Getränke**  
**Brauerei, Bierhdlg.**  
**Echt Münchener**  
**Eberl-Bräu**  
 mit Främlen-Bonn.  
 Oberall erhältlich.  
**Dresdner Hofbrauhaus**  
 Bier aus bestem Rohmaterial.  
 Trinkt Bier aus dem  
**National-Brauerei**  
**Polnisches Brauhaus**  
 Spezialität: Kiefers-Bier.  
**Reisewitzer Biere**  
 tip-top!  
**Butter, Eier, Käse**  
 Emil Hänel, Rosenstr. 70.  
**Cacao, Schokolade, Tee**  
 Deutscher Kakao  
 mit wertvollen Zutaten  
**Petzold & Aulhorn A.-G.**  
**Cigarettenfabriken**  
**Raucht "Per-Ry" Cigaretten**  
**Kosara-Cigaretten**  
 König-Ring 25, u. 3 Pf. Verh.  
 Thores-Dresdner 3 u. 3 Pf.  
**Cigaretten u. Tabake**  
 Eminent, König-Bräu, Kaiser-Bräu, ...  
**Moritz Gabriel**  
 R. Hoffmann, Kreuzstr. 5, Tabak-Verh.  
 F. A. Helm, Pillnitzerstr. 70.  
 Ernst Rich. Müller, Pillnitzerstr. 15.  
 Paul Pflüger, Rosenstr. 25.  
 F. M. Schmidt, Pillnitzerstr. 15.  
 R. Schneider, Pillnitzerstr. 15.  
 H. Wälder, Zieglerstr. 1.  
**Drogen u. Farben**  
 Barbarossa-Drogerie, Alsbürgerstr. 19.  
 Farben-Lack, Hauptstr. 21.  
**Drogenhaus**  
 Ernst Dressler, Pillnitzerstr. 15.  
 A. Drossler, Ostra-Allee 12.  
 E. G. H. Müller, Hauptstr. 21.  
 Max Grätzner, Hauptstr. 21.  
 H. Hartmann, Hauptstr. 21.  
**Brot, Backwaren**  
 Carl Schmidt, Hauptstr. 21.  
 Max Rich. Hartig, Hauptstr. 21.  
**Max Helbig**  
 Hauptstr. 21.  
**Hygienischer Schutz**  
 Carl Schmidt, Hauptstr. 21.  
**Alb. Poser**  
 Hauptstr. 21.  
**Hecker's Sohn**  
 Hauptstr. 21.  
**Fahrräder, Nähmaschinen**  
 Hauptstr. 21.  
**Oscar Biella**  
 Hauptstr. 21.  
**Bürot., Ges., Scheuert., etc.**  
 Hauptstr. 21.  
**Brauerei Döhlen**  
 Hauptstr. 21.  
**Gorhitz**  
 Hauptstr. 21.  
**Brauerei Gorhitz**  
 Hauptstr. 21.  
**Paul Rosenbaum**  
 Hauptstr. 21.  
**M. Adler**  
 Hauptstr. 21.  
**C. Meyers**  
 Hauptstr. 21.  
**Otto Bester**  
 Hauptstr. 21.  
**Leon Leber**  
 Hauptstr. 21.  
**Paul Zschokke**  
 Hauptstr. 21.

## Gerling & Rockstroh

Max Kaiser, Wollstr. 7.  
 August Krause, Hauptstr. 1-3.  
 Oswald Köberling, Hauptstr. 18.  
 L. L. Stern, Hauptstr. 11.  
 H. Maxtal, Hauptstr. 24.  
 O. Mörbe, Hauptstr. 24.  
 Eugen Richter, Hauptstr. 24.  
**Max Schweriner**  
 Hauptstr. 24.  
**Straßburger Hut-Bazar**  
 Hauptstr. 24.  
**Installateure**  
**F. Kaiser Gas**  
**Kohlen, Koks, Holz**  
 August Adam, Altmühlstr. 12.  
 Fr. Burkhard, Hauptstr. 24.  
 Paul Esler, Hauptstr. 24.  
 O. Esler, Hauptstr. 24.  
 August Grotzer, Hauptstr. 24.  
**Häger**  
**Kolonialwaren**  
**Bauer & Haase**  
 Hauptstr. 24.  
**H.H. Fischer**  
**Max Heller**  
**Max Vohland, H.**  
**Korb- u. Kunderwag.**  
**Gerdes**  
**Kurz-Weiß- u. Wollwar.**  
**Lederbandungen**  
**Manufakturwaren**  
**Margarine**  
**Galanterie- u. Spielw.**  
**Glas und Porzellan**  
**Haus- u. Küchengeräte**  
**Erbstößer & Haubert**  
**Kaufhaus Steinhart**  
**Ed. Wiegand**  
**Hahn**  
**Pestel**  
**G. Rosenmüller**  
**Karl Kummel**  
**Post-Gratulationskart.-Verlag**  
**Fr. Knauth**  
**Papierhdlg., Schreibulz.**  
**Seifert**  
**Putz- u. Modewaren**  
**Kreische**  
**Leubner**  
**Langebrock**  
**Lausa-Werddorf**  
**Laubpost**  
**Grumbach**  
**Hainsberg**  
**Kemnitz**  
**Kötzschbroda**  
**Kaltz**  
**Grumbach**  
**Hainsberg**  
**Kemnitz**  
**Kötzschbroda**  
**Kaltz**

**Fischhandlung**  
 F. A. Pflüger, Hauptstr. 19. T. 1842.  
 Ludwig Richter, Holbeinplatz 5.  
**Fleischereien, Würstwe.**  
 Reinhold Apelt, Hauptstr. 108.  
 Max Ampermann, Hauptstr. 108.  
 P. Augustin, Hauptstr. 108.  
 E. Baumbach, Hauptstr. 108.  
 E. Baumbach, Hauptstr. 108.  
 E. Baumbach, Hauptstr. 108.  
**Photographen**  
**Restaurants**  
**Schirm-, Stühle, Tapet.**  
**Schuhw. Schuhmach.**  
**Wollwaren**  
**Waffeln**  
**Waffeln Alfa**  
**Waffeln Alfa**  
**Waffeln Alfa**  
**Waffeln Alfa**

**Lockwitz**  
 W. W. Richter, Hauptstr. 21.  
**Lunkwitz**  
 Paul Heymann, Hauptstr. 21.  
**Kausalit**  
 Rudolf Seidel, Hauptstr. 21.  
**Niederbärsich**  
 A. v. v. Kropff, Hauptstr. 21.  
**Niedersedlitz**  
 Webers Fabrik, Hauptstr. 21.  
**Max Otto**  
 Hauptstr. 21.  
**H. Kirsten**  
 Hauptstr. 21.  
**Kaufhaus Eckstein**  
 Hauptstr. 21.  
**Central-Theater**  
 Hauptstr. 21.  
**Rudolf Lederer**  
 Hauptstr. 21.  
**Manna**  
 Hauptstr. 21.  
**Otto Richter**  
 Hauptstr. 21.  
**Radeburg**  
 Hauptstr. 21.  
**Schmiedeberg**  
 Hauptstr. 21.  
**Otto Simon**  
 Hauptstr. 21.  
**Richard Haase**  
 Hauptstr. 21.  
**Wiedruff**  
 Hauptstr. 21.  
**Wargwitz**  
 Hauptstr. 21.  
**Zankrode**  
 Hauptstr. 21.  
**Otto Garsten**  
 Hauptstr. 21.

**Arb.-Radf.-Verein Wanderlust**  
 = Kötzensbroda - Lindenau =  
 Sonnabend den 29. September, Anfang 7 Uhr abends  
 im Gasthof zum heiligen Blut, Niederlöbzig

**Herbst-Vergnügen**  
 verbunden mit Rekruten-Abschiedsfeier  
 Darbietungen:  
**Kunst- und Reigen-Fahren . BALL.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 Der Vorstand.

Mit 1. Oktober 1911 beginnt ein neuer Jahrgang der  
**„NATUR“**  
 Zeitschrift der deutschen naturwissenschaftlichen  
 Gesellschaft  
 Aller 14 Tage ein Heft und jährlich 5 Buchbellen.  
 Der Abonnementpreis ist jährlich 6 M. broschiert,  
 8 M. gebunden, und ist im voraus zu entrichten.  
 Zu beziehen durch die  
 Volks-Buchhandlung, Dresden-Altstadt  
 Grosse Zwingerstrasse.

Im prachtvoll renovierten Saale des Gasthofs  
**Reichs-Schmied, Ober-Gorbitz**  
 Sonntag den 24. September  
**Große öffentl. Ballmusik**  
 Abends 8, 9 und 10 Uhr: **Großer Kontor-Tanz.**  
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
 G. Franke.

**Varieté Musenhalle**  
 Täglich abends 8 Uhr  
 Mit vielem Beifall aufgenommen!  
**Bürgertugend und Adelsstolz.**  
 Volkstümlich mit Gesang in drei Akten.  
 Sowie der vorzügliche Solistenteil.  
 Zum Schluss: **Kinematograph - Neue Silberferie.**  
**Im Ballsaal:** Sonntags u. Montags bis 1 Uhr  
 Beste Ballmusik der Umgebung.  
 Montags: Herren 50, Damen 25 Pf.

**Restaurant Micktner Baubörse**  
 Miltien, Kommissstraße 1, Ecke Trachauer Straße  
 empf. seine schönen freundl. Kofallitäten. 80 Pers. voll. Vereins-  
 zimmer. Asphalt-Regelbahn. Spiel- und Getränke in bekannter Güte.



Pläner Str. 14, Tel. 3102	Reifeldorfer Str. 47 Tel. 4114
Blumstraße 4, . 2257	Wettinerstraße 17, . 1633
Bismarckplatz 13, . 4162	Nolkenstraße 43, . 1735
Söllnerstraße 12, . 3806	Oedtsstraße 27, . 4596
Bismarckstraße 11, . 4871	Torgauer Straße 10, . 1539
Wartthaer Str. 14, . 4050	Trompeterstraße 5, . 2967
Wittenbaurerstr. 24, . 3970	Reifeldorfer Str. 18, . 4114

Komote, Lagerieren, Versand: **Wölflitzstr. 1. Tel. 1634.**  
 In vorzüglichen Qualitäten aus Seeen eingetroffenem

**Waggon frische Seefische**  
**Schellfisch, „Belg.“** 16 Pf.  
 zum Kochen oder Baden  
**Seelaachs ohne Kopf** 18 Pf.  
 in großen Bratfischen  
**Goldbarsch ohne Kopf** 18 Pf.  
 extrafetter, fleischiger  
**Schellfisch** 22 Pf.  
 etwa 1 pfündiger, blanker  
 Ausföhrliche gedruckte Rezepte gratis.  
 Täglich frisch aus dem Rauch:

**Echte Kieler Vollpöcklinge** 8 St. 25 Pf.  
**Fettpöcklinge, ff. große** 2 St. 15 Pf.  
**Ossee-Pöcklinge, delikate** 8 St. 18 Pf.  
**Ger. Knurrhahn, fett** 20 Pf.  
**Ger. Heilbutt** 25 Pf.  
**Ger. Forellentör** 20 Pf.  
**Ger. Schellfisch** 15 Pf.  
**Ger. Speckaal, ff. Hart** 40 Pf.

**Staufe** geb. Möbel, Koch-  
 lässe, ganze Einrich-  
 tungen, Federbetten.  
 Herm. Wodke,  
 Wettinerstraße 7.  
**Bettst. u. Haubst. Matratzen,**  
 auch nach Maß, Sofas, ein-  
 möbel, Ausstattungen, emp. bill.  
 Röhrer, Tapet., Dresden, Schiller-  
 straße 22. — Auch bei Teilzahlung.

**Konsum-Verein**  
**„Vorwärts“**  
 Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte  
 Große Zwingerstraße 12  
 Königsbrücker Straße 38  
 Für den

**Oktober-Umzug**

empfehlen:  
**Gardinen**

Gardinen, weiss und creme, 125 cm breit	50 Pf.
Gardinen, weiss und creme, 130 cm breit	60 Pf.
Gardinen, weiss und creme, 135 cm breit	70 Pf.
Gardinen, weiss und creme, 140 cm breit	80 Pf.
Gardinen, weiss und creme, 150 cm breit	100 Pf.
Gardinen, weiss und creme, 150 cm breit	125 Pf.
Gardinen, weiss und creme, 160 cm breit	135—200 Pf.
Scheibengardinen, weiss und creme	30—75 Pf.
Spachtelkanten, weiss und creme	45—135 Pf.
Tüllspachtelkanten, weiss u. creme	75—200 Pf.
Künstlergardinen	135—250 Pf.
Spachtelvitragen, weiss und creme, abgepasst	235—750 Pf.
Vitragenkörper, weiss und creme	55—75 Pf.
Vitragen-Damaste, creme und gold	65—150 Pf.
Brise-bise, creme und weiss	45—150 Pf.
Zuggardinenstangen	50 Pf.
Portierenstoffe — Lambrequins	95—250 Pf.

**Linoleum**

Läufer, 67 cm breit	à Mtr. 1.15 M.
Läufer, 90 cm breit	à Mtr. 1.50 M.
Läufer, 110 cm breit	à Mtr. 1.90 M.
Läufer, 200 cm breit	à Mtr. 3.25 M.

Nur schöne Muster in Parkett  
 einfarbig mit Kante u. geblümt.

Linoleum, 200 cm breit, braun	6.00 M.
Linoleum, 200 cm breit, braun	4.50 M.
Linoleum, 200 cm breit, rot	4.50 M.

Linoleum-Vorlagen und Teppiche.  
 Beste Marke, keine Ueberbestandsware.

**Wachstuche**

Axminster-Teppiche	von 10.50—45.00 M.
Velour-Teppiche	von 18.00—42.50 M.
Steppdecken, Schlafdecken	von 3.50—14.00 M.
Kamelhaardecken	von 9.50—26.00 M.
Möbelstoffe, Fensterfriese	von 2.50—4.50 M.
Läuferstoffe	von 0.30—2.50 M.
Barchentbetttücher	von 1.35—3.00 M.
Wachsbarchent, 85 cm breit	von 1.20—1.30 M.
Wachsbarchent, 100 cm breit	von 1.25—1.40 M.
Wachsbarchent, 115 cm breit	von 1.60 M. an
Gummdecken	von 3.25—4.50 M.

Einer geehrten Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntnis  
 die von meinen verstorbenen Eltern langjährig betriebene  
**Zoologische Handlung**  
 von Herrn A. Mylius übernommen worden ist. Ich dank  
 das uns bisher bewiesene Wohlwollen und Bitte, dass Sie  
 unseren Nachfolger übertragen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
 Dresden, den 20. September 1911.  
 Hugo Röber

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich die unter  
**Hermann Röber, Dürerstraße 111, bestellende**  
**Zoologische Handlung**  
 käuflich erworben habe. Reiche Erfahrungen auf dem Gebiet  
 Vogelkunde und -pflege geben mir die Möglichkeit, den Wünschen  
 Vogelliebhaber nachzukommen und bitte ich bei Bedarf um  
 Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll  
 H. Röbers Nachf., A. Röber  
 Dresden, Dürerstraße 111.

**Möbel**  
 Tiefste Automatik  
 Solid, Bekant profane  
 Brautausstattungen  
 von 300 M. an.  
**Tränkners Möbelhaus, Görlitzer**  
 Strasse 21/22

**Lupus, Krebsart. Geschwülste**  
 Flechten, Ausschlag, alte Fußgeschwüre, Knochenkreb-  
 wächte und Wundermale behandelt seit über 30 Jahren  
 persönlich, nicht schriftlich: **P. Semerak, Niederlöbzig**  
 bei Dresden, Bahnhofsstation Weintraube, Zisterstraße 3.   
 täglich von 10 bis 4 Uhr.

**Kleian's**  
 Lebertran-Emulsion

**Männerleiden**  
 Mand-, Halsentzündungen  
 und Harnkrankheiten  
 behandelt seit 16 Jahren mit gut.  
 Erfolg ohne Berufshörung durch  
 das Naturheilverfahren  
**Friedrich Heimberg, Dresden,**  
 Wagner Straße 32, Sprechzeit  
 2—5, Sonntags 8—11.

**Gardinen - Reste!**  
 weiss u. creme, abgewählte Gar-  
 dinen, Stores und Vitragen  
 sportbillig, angehängte Gar-  
 dinen zur Hälfte des Wertes.  
**Fabriklager Serretstraße 10, 1.**

**Kartoffeln und Stroh**  
 offeriert frachtfrei allen Stationen  
 zu billigsten Tagespreisen  
**Emil Fabian**  
 Bromberg.

**Frauen-Tee**  
 R. Freisleben  
 nur Postplatz 7

**Gelegenheit! Herrenanzüge**  
 (prima) billig zu verkaufen  
**Tuchlager Serretstr. 10, 1.**

**Mutterspritze**

mit 2 Kanülen von 1.75 M.  
 Epithelkanten, Reibenden, Steri-  
 lisationspulver, Vorfällchen, u. s. w.  
**Frauen-Artikel**  
 Preisliste gratis. Bei Post. 10 Kr. 10  
**Frau Heusinger**  
 300 37 Am See 37  
**Dippoldswalder Platz**  
 Gewinnzimmer adire.

**Maurer**  
 bekommen anhalt. Beschäftigung  
 E. W. Schurig & Sohn, Cassel.

**Hausarbeiten**  
 werden sofort zu bearbeiten  
 genommen **Dörschke,**  
 Reifendstraße, Strahmsdorf  
 stelle Hausarbeiter, mit  
 od. Rothauspl. Klausen u. s. w.

**Deutscher Bauarbeiter - Verband**  
 Zweigverein Dresden.  
 Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, dass unter  
 der Aufsicht

**Friedrich Kloss**  
 aus Rothschappel am 18. September verstorben ist.  
 Die Beerdigung findet Freitag den 22. September, nach-  
 mittags 2 Uhr, auf dem Friedhof in Rothschappel statt.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Zweigverein**

**Zentralverband der Mutarbeiter und -arbeiterinnen**  
 Filiale Dresden.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, dass die Kollegin  
**Marie Weide**  
 am 19. September im Alter von 58 Jahren an Gehirnerkrankung  
 verstorben ist.  
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 8 Uhr vor  
 Halle des St. Pauli-Friedhofs aus statt.  
 Um zahlreiches Geseit ersucht **Die Ortsverwaltung**

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Kunde  
 dass mein lieber Freund und Geliebter, der vielbewährte  
**Heinrich Hermann**  
 nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen  
 im Alter von 48 Jahren sanft verschieden ist.  
 Um stille Beileid bitten  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 9 Uhr  
 vor Halle des Kottbuser Friedhofs aus statt.

**Möbel - Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung**  
 Capliges

Das Doktor-Rohf

Vine Erzählung von Otto Kugel

Wie sie in meine Hände kam, hätte sie angedeutet sein... für eine Fortsetzung des schillerigen... weiltliche Wille ist ein „angenehm“ immer ein... meiner wurde angeführt.

Einen vorläufigen Abschlus oder Wogen... ein Gegenstand, daß ich die... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Es gab Tage, wo „Doktor“ mich... seinen... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Erlieben war ihm unangenehm... Glück... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Durch Sturm, Wetter und Nacht... durch die... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Daß es sich nicht nur um ein... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Daß es sich nicht nur um ein... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Daß es sich nicht nur um ein... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Dresdner Kalender

Opernhaus... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Opernhaus... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Opernhaus... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Opernhaus... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Opernhaus... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Opernhaus... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

kleine Mitteilungen

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Wachstisch

Einige... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer... nach die... auch zu einer...

Lucia

Erzählung von Hermann Wagner

Wir gingen weiter. Wie gingen langsam, Schritt für Schritt, langsam, wie man, die ich gehen. Lucia, weinen Sie nicht? ...

Es hatte wirklich den Anschein, als ob das, was ich mir überredet hatte, gar nicht Wirklichkeit geworden sei. ... Lucia, weinen Sie nicht? ...

Lucia und ich gingen weiter. Wie gingen langsam, Schritt für Schritt, langsam, wie man, die ich gehen. Lucia, weinen Sie nicht? ...

Das ist die Wahrheit. Die Wahrheit ist, wie ich schon sagte. ... Lucia, weinen Sie nicht? ...